

UNESCO Chair in Learning and Teaching Futures Literacy in the Anthropocene

Lesen für die Zukunft



Jeffers, Oliver (2025): *Noch einmal ... Wie wir Menschen hier gelandet sind und wohin wir womöglich gehen – unsere Geschichte. Bis jetzt.* Übersetzt von Anna Schaub. DRESSLER illustro.

„Wo stehen wir und wohin wollen wir in dieser unstillen Welt?“ lautet die zentrale Frage, der Oliver Jeffers in seinem Bilderbuch *Noch einmal ...* nachgeht. Auf 112 Seiten macht er sich „Gedanken über die Geschichten, die uns antreiben“.

Im ungewöhnlichen Querformat (29,4 x 20,6 cm) beginnt Oliver Jeffers mit der Frage „Wie haben wir angefangen?“ mit Blick auf die im All schwebende Erdkugel. Auf der nächsten Doppelseite wird sie mit einer Vermutung beantwortet: „mit Feuer nehme ich an“. Vom Bild einer Feuerstelle gelangen wir zur Energie im menschlichen Körper, erst im Magen, dann im Gehirn: „Seither bilden wir Wörter, wir erkennen Muster, erzählen Geschichten und erfinden die Zukunft.“ Diese Geschichte wird auf der nächsten Doppelseite gestoppt: Auf neonleuchtendem Pink steht in Schwarz: „NEIN. WARTEN. Wir haben schon früher angefangen.“ Bei den Händen, mit Werkzeugen, Dingen, Schönerem. Auch diese Geschichte wird unterbrochen: Auf einer schwarzen Doppelseite steht in Pink: „NEIN. WARTEN. Eigentlich haben wir sogar noch früher angefangen.“ Bei den Füßen, die uns in die Welt und in die Zukunft tragen. In die Welt, in der wir Grenzen ziehen, um uns und die anderen zu bestimmen – aber vom Blick aus dem All „wird schnell klar, dass wir ALLE von der ERDE stammen ... also gibt es NUR ein WIR“.

Im Farbspektrum von Neonpink, Violett, Orange, Schwarz und Weiß erzählt Oliver Jeffers in kurzen Feststellungen, die dann wieder infrage gestellt werden, diese „Geschichten, die uns antreiben“ – uns, die Menschen, in unserem Verhalten mit- und gegeneinander, oft rückwärts- statt vorwärts-gewandt. Die Fragen inspirieren zum kritischen Hinterfragen des an der Vergangenheit orientierten Weiter-wie-Bisher. Gedankenbilder werden in Zukunftsbilder übersetzt, die zu hoffnungsvollen Zukünftgeschichten anregen: zu „Geschichten, in denen wir über unsere Lebensdauer hinausdenken“.

Das Buch endet mit einem Gedicht und einem ausführlichen Nachwort, in dem der Autor seine Motivation darlegt: Menschen zu inspirieren, eine „Vorstellung der Zukunft“ zu entwickeln, „die sie anstreben möchten“. Dafür empfiehlt er die Ausgangsfrage: „Wie möchtest du dich fühlen?“

Diese Frage weist den Weg für die Entstehung von „besseren Geschichten“ für die Zukunft in Lehr-/Lernsettings ab der Sekundarstufe: in der Auseinandersetzung anhand von Einzelseiten aus diesem besonderen Bilderbuch mit

- **Zeit** in „Geschichten, die uns [...] eine Vorstellung davon gaben, wo auf dieser langen Zeitgeraden wir hingehörten“,
- **Sehnsucht** „nach etwas irdischer Zufriedenheit“,
- **Grenzen** als „künstliche Linien [...], damit wir wissen, wer wir sind und wer nicht, wo wir hingehören und wo nicht“,
- **Gefühlen**, z.B. „von Wärme, sowohl auf der Haut als auch im Herzen“,
- **Verhalten** zwischen „Richtigliegen“ und „Bessermachen“
- und was „**Wir**“ eigentlich bedeutet,

alle aus der Perspektive der menschlichen Entwicklung in der Vergangenheit und mit Blick auf die Zukunft. Im Zentrum steht die Frage: „Welche Zukunft steuern wir an?“

Im philosophierenden Dialog, verbunden mit kollaborativem, kreativem Tun, z.B. an einer Visualisierung der Zukunftsvisionen, wird herausgearbeitet, wie wir wir in der Gegenwart daran mitwirken können, eine Zukunft zu gestalten, in der wir alle uns wohlfühlen. Dabei können jene besseren Geschichten entstehen, „in denen wir alle Teil derselben kraftvollen Handlung sind“.

Zitiervorschlag

Sippl, Carmen (2026): Lesen für die Zukunft: *Noch einmal ...* In: Methodenmosaik des UNESCO Chair in Learning and Teaching Futures Literacy in the Anthropocene, <https://www.ph-noe.ac.at/unesco-chair>